

Text und Kommunikation in Relation*

Erdoğan Yücel, Konya

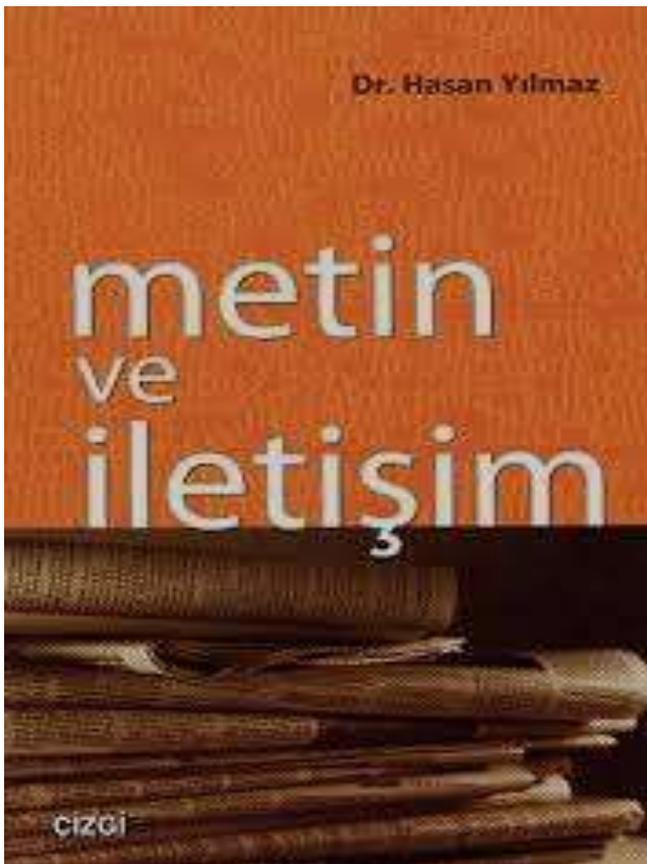
Der Verfasser hat vor diesem Werk in seinem deutschsprachigen Buch „*Routinen im alltäglichen Leben zur gelungenen Kommunikation in der Zielkultur*“ alle fremdsprachlichen Methoden (von der Grammatik-Übersetzungsmethode bis zum interkulturellen Ansatz) bezüglich ihrer positiven und negativen Seiten dargelegt. In einem Kontext folgen dann die sprachlichen Formeln, die man in der Zielkultur in authentischen Kommunikationssituationen gebrauchen kann. Es wird den Lesern nahe gebracht, wie und in welchen Situationen man solche sprachlichen Elemente verwenden kann.

In seiner vorliegenden auf Türkisch verfassten Publikation hat der Verfasser die Zeitungstexte als Massenmedien und deren kommunikativen Funktionen im Hinblick auf die Textlinguistik vorgelegt. Außerdem hat er das Erfordernis der Anwendung dieser sprachlichen Mittel beim Lehren der Fremdsprache kontrastiv bearbeitet und angedeutet, dass er darauf abzielt, denjenigen Hilfe zu leisten, die sich mit diesem Bereich beschäftigen.

Diese Arbeit besteht aus zehn Teilen. Im ersten Teil fokussiert der Verfasser den Textbegriff, den Zusammenhang zwischen Linguistik und Textlinguistik sowie die Beschäftigungsbereiche der Textlinguistik. Im Rahmen der Faktoren für die Textentwicklung hebt er unter dem Begriff „Textintention“ das Entwicklungsziel des Textes für die Kommunikation hervor. Im zweiten Teil wird die Klassifikation der Texte nach ihren Funktionen thematisiert und auf die Ansicht von Searle gedeutet, der die illokutiven Akte vorgebracht und festgestellt hat, dass die Texte hinsichtlich ihrer Funktionen in fünf Merkmale aufgeteilt werden. Im dritten Teil werden die Textsorten und deren Funktionen im Alltag analysiert. Der Inhalt und die Adressatengruppe werden in Bezug auf die kommunikative Situation in den Mittelpunkt gestellt. Danach folgt im vierten Teil ein Abschnitt über die historische Entwicklung der Massenmedien. Im fünften Teil werden die Massenmedien mit ihren bekanntesten Arten und allgemeinen Aufgaben den Lesern nahe gebracht. Außerdem wird in diesem Teil noch der Ansatz von Maletzke ausformuliert, der die Kommunikationsformen in drei Hauptteile aufgeteilt und in diesem Bereich ein Modell entwickelt hat. Der Autor unterstreicht das Modell von Burkhardt und Hömberg, das durch die Entfaltung des Kommunikationsmodells von Maletzke – parallel zu den technischen Entwicklungen und dem Einsatz von Computer und Internet im gesellschaftlichen Leben – entwickelt worden ist, und deutet besonders auf die unterschiedlichen Seiten dieses Modells. Somit lenkt er die Aufmerksamkeit darauf, dass man die Rolle der Technik in Bezug auf die Kommunikation nicht leugnen kann.

* Yılmaz, Hasan: *Metin ve İletişim*. Çizgi Kitabevi, Konya 2011, 120 S.

Im sechsten Teil erfolgt eine Darstellung der Zeitung und des Zeitungswesens, mit denen man durch die schriftlichen Texte als Massenmedien mit dem Empfänger kommuniziert. Die gesellschaftlichen Funktionen der Zeitung und die Sorten des Zeitungswesens werden an dieser Stelle beschrieben. Danach folgt der siebte Teil, wo der Begriff „Publikum“ erläutert und der Zusammenhang zwischen dem Zeitungswesen und den Rezipienten beleuchtet wird. Im achten Teil wird bearbeitet, welche Sprache und welchen Stil die Zeitungen übernehmen, die im Rahmen von schriftlichen Texten als Informationsmittel eine lange Tradition haben. Darauf folgt der neunte Teil, den wir als Ausgangspunkt dieses Werkes betrachten können. Hier werden die journalistischen Textsorten in Hinsicht auf die kommunikativen Funktionen in beiden Sprachen und Kulturen kontrastiv und mit ausführlichen Beispielen dargestellt.



Im neunten Teil, wo hervorgehoben wird, dass jeder schriftliche Text ein kommunikatives Ziel hat, werden die journalistischen Textsorten mit Heinz Helmut LÜGER in fünf Teile gegliedert. In diesem Zusammenhang werden die Leser mit den Zeitungstexten aus beiden Kulturen konfrontiert. Indem die Texte analysiert werden, wird die Äquivalenz unterstrichen, dass die Texte trotz ihrer kulturellen Unterschiedlichkeit bei der Anpassung an globale Kriterien einige Ähnlichkeiten aufzeigen. Der Autor zeigt anhand der konkreten Beispiele auf, wie man versuchen kann, das Interesse der Leser mit Wortspielen in beiden Sprachen zu erwecken, und zielt darauf, die Art und Weise der Berichterstattung (am Beispiel des Aufstands von Ägypten, der als ein Teil des arabischen Frühlings

bezeichnet wird) in beiden Sprachen im Zusammenhang der Kommunikation zu veranschaulichen.

Im zehnten Teil wird mit konkreten Vorschlägen angedeutet, dass die Zeitungstexte im Fremdsprachenunterricht als authentische und aktuelle Materialien verwendet werden sollten. Der Autor weist diesbezüglich auf die unerlässliche Relevanz der Zeitungen im menschlichen Leben hin und lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass die Zeitungen mit den Themen „Krieg“, „Naturphänomene“, „Unfälle“, „Globalerwärmung“ oder „Krisen“ in beiden Sprachen im Unterricht eingesetzt werden sollten. Er vertritt außerdem die Meinung, dass diese kontrastiv behandelt werden sollten, weil sie die Motivation erhöhen, die als der erste Schritt des Erfolgs gilt.

Der Verfasser geht von der Tatsache aus, dass der Fremdsprachenunterricht in einem kommunikativen Rahmen durchgeführt werden soll und nimmt darauf Bezug, dass es besonders in unserer Zeit praktisch ist, durch den Computer und den Internetzugang an aktuelle Zeitungsnachrichten zu gelangen. Außerdem ist er der Ansicht, dass man durch diese Vorgehensweise im Unterricht, bei der die Texte kontrastiv bearbeitet werden, die Wortschatzerweiterung der Studenten fördern kann. Dies leistet selbstverständlich zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Lernenden einen enormen Beitrag.

Nicht zuletzt hebt der Autor hervor, dass die schriftlichen Zeitungstexte – von Werbetexten bis zur Kolumne – mit einem kommunikativen Zweck konstruiert werden. Danach werden die kommunikativen Funktionen dieser Texte in Bezug auf die Textlinguistik aus der Sicht der Literaturwissenschaft aufgezeigt. Ich denke, dass der Verfasser in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag leistet, indem er kontrastiv darlegt, was für Rollen die Zeitungstexte, die auch kulturelle Perspektiven beinhalten, in dem Lehrprozess einer Fremdsprache spielen können.

Kaynakça

Yılmaz, Hasan (2010): *Routinen im alltäglichen Leben zur gelungenen Kommunikation*, Konya: Çizgi Kitabevi.

Yılmaz, Hasan (2011): *Metin ve İletişim*, Konya: Çizgi Kitabevi.